

Arbeitssituation und Weiterbildungsbedürfnisse von Lehrpersonen für den Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Die Erhebung in sechs Kantonen (Bern, Genf, Jura, Luzern, Solothurn und Waadt) vermittelt die Grundlagen für die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten für HSK-Lehrpersonen sowie für die Verbesserungen der Rahmenbedingungen für den HSK-Unterricht. Die Erhebung ist die erste dieser Art in der Schweiz, welche die HauptakteurInnen des HSK-Unterrichts, nämlich die Lehrpersonen selbst, befragt. Diese sind der Einladung in grosser Zahl gefolgt: 231 unter ihnen, d.h. 52% der angefragten Personen, haben teilgenommen.

Drei Ergebnisse seien hier hervorgehoben:

- Es besteht eine lebendige Vielfalt, welche die HSK-Unterrichtsangebote in der Schweiz und insbesondere in den sechs untersuchten Kantonen auszeichnet. Bezüglich der Organisationsformen der HSK-Trägerschaften sind Veränderungen im Gange. Zurzeit verfügen die von Botschaften und Konsulaten durchgeführten Angebote im Vergleich zu den anderen HSK-Schulen über den grössten Anteil an SchülerInnen. Die privaten Trägerschaften (Vereine, Stiftungen) sind jedoch bereits zum heutigen Zeitpunkt 1,5 Mal zahlreicher als die Trägerschaften der Herkunftsländer. Da diese Staaten aufgrund von knappen finanziellen Mitteln bei den HSK-Schulen Abstriche machen, muss mit Veränderungen im Angebot und bei den Arbeitsbedingungen dieser Lehrpersonen gerechnet werden. Es sind weitere Verschiebungen hin zu privatrechtlichen HSK-Trägerschaftsmodellen zu erwarten.
- Die schwache Anbindung der HSK-Lehrpersonen an die Strukturen der Volksschule zeigt sich in ihren spärlichen Kontakten mit den schweizerischen KollegInnen und den Schulbehörden wie auch im nur teilweise gewährten Zugang zur schulischen Infrastruktur (Räumlichkeiten und Schulmaterial). Hier sind sicherlich Verbesserungen nötig, wenn die HSK-Schulen und ihre Lehrpersonen vom Status als Gäste in den Volksschulen befreit werden sollen, von einem Status der in deutlichem Kontrast zur bildungspolitischen Strategie der Mehrsprachigkeitsförderung steht.
- Die HSK-Lehrpersonen haben aufgrund der vorliegenden Erhebung ein ausgewiesenes Interesse sich weiterzubilden. Fast zwei Drittel unter ihnen besuchten in den letzten drei Jahren Weiterbildungen, welche je rund zur Hälfte durch ihre eigenen Trägerschaften und durch schweizerische Institutionen angeboten wurden. Das von der grossen Mehrheit favorisierte Weiterbildungsthema ist die „Zusammenarbeit der HSK-Schulen mit der Volksschule“. Dabei geht es um konkrete Projekte zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Volksschule. Weiter wünschen die HSK-Lehrpersonen Angebote zum „Unterricht in heterogenen Klassen“, da die SchülerInnen in den HSK-Klassen grosse Unterschiede bezüglich Sprachkompetenzen und Alter aufweisen.

Angaben zum Bericht:

Ruth Calderón, Rosita Fibbi, Jasmine Truong:

Arbeitssituation und Weiterbildungsbedürfnisse von Lehrpersonen für den Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Eine Erhebung in sechs Kantonen (BE, GE, JU, LU, SO und VD)

November 2013, rc consulta Bern und SFM Neuenburg

ISBN rc consulta : 978-3-9524255-1-0. ISBN SFM 10 : 2-940379-56-4, SFM 23 : 978-2-940379-56-9

Der Bericht wurde mitfinanziert durch das Bundesamt für Kultur, im Rahmen der Förderung der Kenntnisse Anderssprachiger in ihrer Erstsprache (Sprachengesetz SpG, Art. 16c, Sprachenverordnung SpV, Art. 11). Das Bundesamt für Migration und die Kantone Bern, Luzern und Solothurn leisteten Beiträge an die Übersetzungen. Herausgegeben wird der Bericht von den beiden Projektträgerschaften rc consulta, Büro für sozial- und bildungspolitische Fragestellungen, Bern und dem Schweizerischen Forum für Migrationsstudien, Universität Neuenburg. Der Bericht liegt nur in elektronischer Form auf Deutsch und Französisch vor und wird im November 2013 auf den Internetseiten der Herausgebenden wie des Bundesamts für Migration publiziert.

Kontakte:

Ruth Calderón, lic. phil. I, rc consulta, Büro für sozial- und bildungspolitische Fragestellungen, Sulgenrain 4, 3007 Bern, Tel. 031 372 20 94, ruth.calderon@rc-consulta.ch

Rosita Fibbi, Dr. sc. pol., Forum suisse pour l'étude des migrations et de la population, Fbg de l'Hôpital 106, 2000 Neuchâtel, Tél. 032 718 39 23, rosita.fibbi@unine.ch

Bern und Neuenburg, 21. November 2013

Ruth Calderón und Rosita Fibbi

Vollversion des Berichts auf Deutsch und Französisch auf Internet :

www.rc-consulta.ch: Aktuell

www.migration-population.ch: Publikationen

Gedruckte Version bestellen (Preis: 00 CHF): secretariat.sfm@unine.ch - Bitte Sprache angeben!